

Thema:

Erstarken des Nationalismus in Europa – und Deutschland mitten drin  
Erleben wir den Abbau unserer Demokratie?

### Zusammenfassung der Stammtischergebnisse vom 18.04.2018

Am 18. April fand der siebte Offene Stammtisch von Die Demokratieverstärker e.V. zu o.g. Thematik statt. Die folgenden Zeilen beschreiben stichpunktartig was besprochen wurde.

- Keiner der Anwesenden sieht aktuell ihren Funktionsgrad gefährdet noch nimmt jemand eine erkennbare Aushöhlung der bundesdeutschen Demokratie zur Kenntnis. Allerdings sehen viele Teilnehmer die kommunizierte Nähe zwischen der ungarischen Regierungspartei Fidesz unter Victor Orban und der CSU mit Besorgnis.
- Einige attestieren der CSU aber, nur im Zuge des Wahlkampfes deutlich nationalere Töne anzuschlagen, um damit auf Stimmenfang am sehr konservativen Rand zu gehen.
- Als zentraler Punkt wird in diesem Zusammenhang der Zusammenhalt der EU-Staaten diskutiert. Dabei tauchten folgende Fragen auf:  
Würde ein Modell à la „Vereinigte Staaten von Europa“ helfen, die Fliehkräfte der Union zu deckeln? Stichworte fielen wie „gemeinsame Außenpolitik“ und „gemeinsame Verteidigung“.  
Passen alle EU-Staaten auf Basis gemeinsamer, demokratischer Werte tatsächlich zusammen?  
Diese Frage kam auf mit dem Verweis auf die nationalistischen Tendenzen in Polen und Ungarn. Im Gegensatz dazu kam der Hinweis, dass die Gesellschaft in der Bundesrepublik durch unsere Vergangenheit im 3. Reich sehr sensibel auf das Zeigen nationaler Symbole reagiert. Dies werde in anderen, sehr demokratischen Ländern wie Frankreich oder den Niederlanden, entspannter betrachtet. Dies wurde sich allenthalben auch für den Umgang damit in der Bundesrepublik gewünscht.
- Als Problem innerhalb der EU und als Katalysator für nationalistische Tendenzen werden in Zeiten gewachsener Ungewissheit in Bezug auf die weltweite Sicherheitslage auch die nicht gemeinsame Sprache und die sehr vielfältige Kulturlandschaft innerhalb der EU bewertet.
- Um nationalistischen Tendenzen vorzubeugen, kam der Vorschlag, der Gemeinschaft eine Struktur eines Wirtschaftskonzerns zu geben - also Kompetenzbündelung und Kompetenzstrukturierung innerhalb der EU.
- Aber auch in der Bundesrepublik wird von fast allen Teilnehmern beobachtet, dass sich Tendenzen ins „Innere“ ergeben: als Beispiel wurde die Novelle des Polizeiaufgabengesetzes (PAG) genannt, in dem die Staatsregierung der Polizei erweiterte Kompetenzen einräumen möchte.  
Es wurde die Meinung vertreten, dass mit diesem Gesetz eine Antwort besonders im Hinblick auf die veränderten Anforderungen im Straftatbereich gefunden werden soll.

- In diesem Zusammenhang wurde bemerkt, dass auf Seiten des Staates in Exekutive und Judikative häufig die Kompetenz und Expertise hinsichtlich digitaler Technologien fehle.  
Des Weiteren wurde bemängelt, dass durch die Novelle des PAG ein Ungleichgewicht hinsichtlich Checks and Balance erreicht würde. Denn autoritärere Machtausübung mache keinen Staat sicherer.
- Eine Qualifizierung und Aufstockung des Personals sowie eine verbesserte Kommunikation und Datenabgleiche über Bundeslandgrenzen hinweg - gerade im Bereich der Polizei- wäre eher förderlich zum Schutz der Bevölkerung als Kompetenzerweiterung der selben.
- Ein weiterer Punkt, weshalb Nationalismus zu neuer Blüte käme, wäre die weithin öffentlich geführte Frage „Wer gehört zu uns und wer nicht?“  
Durch diese verbalisierte Trennung in „wir“ und „die“ bezogen auf die Gesellschaft sehen viele Teilnehmer Tendenzen, die auch in Anfängen der NS-Zeit kommuniziert wurden.
- Ein weiterer, viel diskutierter Punkt war die politische Ausrichtung von Soldaten und Polizisten. Gerade innerhalb der Bundeswehr befürchten viele Teilnehmer, dass eine große Nähe zu AfD bestehe und sehr nationale Tendenzen gepaart mit Fremdenfeindlichkeit verbreitet seien.  
Es bestand weitgehend Einigkeit darüber, dass innerhalb einer Berufsarmee die Gefahr eher bestehe, grundgesetzwidrige Prägungen zu entwickeln als es vergleichsweise zu Zeiten der Wehrpflicht der Fall war.
- Hinsichtlich der nationalistischen Tendenzen gerade unserer türkischstämmigen Mitbürger, die sich in Teilen eher Herrn Erdogan verpflichtet fühlten als dem bundesdeutschen Grundgesetz, wurde zu Teilen die Meinung vertreten, dass mangelnde Akzeptanz und Integrationsmöglichkeiten genau dazu geführt hätten. Andere wiederum stellten die Frage, in wie weit ein Integrationswille in die deutsche Gesellschaft von Zuwanderern gerade aus der Türkei überhaupt vorhanden gewesen sei.
- Um Mitbürger mit Migrationshintergrund von einer Abkehr ggü der deutschen Mehrheitsgesellschaft abzubringen und Parallelgesellschaften vorzubeugen, kam der Vorschlag, die doppelte Staatsbürgerschaft abzuschaffen als Signal des Mitbürgers, ein eindeutiges Bekenntnis zur deutschen Verfassung abzugeben. Hierüber wurde kontrovers diskutiert.
- Abschließend ist festzustellen, dass das Thema Nationalismus die Beteiligten sehr bewegt hat und die Diskussion sehr facettenreich war. Gerade der Umgang mit nationalistischen Tendenzen in unseren EU-Nachbarländern und unter unseren türkischstämmigen Mitbürgern warfen große Fragen auf, die sicherlich noch häufiger in unseren Stammtischen behandelt werden.

#### **Offener Stammtisch im Mai:**

Mittwoch, 16. Mai 2018 – 20:00 Uhr – Wirtshaus Zinners, Köglweg 5, 82024 Taufkirchen

#### **Thema:**

Sezession, Jugendarbeitslosigkeit, BREXIT – Die Fliehkräfte werden stärker...  
Ist die Europäische Union am Ende?